



Fallobst

Fallobst

Ich möchte den Gärtner gerne über diese
Bäume befragen. Im Juni, wenn das Wasser fort ist.

Diese Wurzeln passen nicht zusammen. Welch hoffnungsloser Nostalgiker
Versammelte diese Stämme, wie ganze Lebenszeiten
die ins Negativ wachsen.
Die Blätter flüstern von Fremden, die sich an des Andern

Lieblingsfarben erinnern
Und das Fallobst noch schmecken.

- j.g. 2018

Bei diesem Text habe ich tatsächlich eine Bitte: Wenn die Worte so direkt aus dem eigenen Leben, Herzen, Denken, den eigenen Erfahrungen und Blickwinkeln geschöpft sind, Sorge ich mich manchmal um den Kontext, der dem Leser verwehrt bleibt. (Da kommen mir Situationen in den Sinn, in denen ich Vertrauten ein Gedicht zu lesen gegeben habe, und die sich - Achtung, Wortspiel - keinen Reim darauf machen konnten.)

Da wäre ich hier also nicht nur um konstruktive technische Kritik, sondern auch um so etwas wie Deutungshypothesen etc. dankbar, mit anderen Worten: Was lest ihr in dieses Gedicht hinein, reicht das, oder ist das so spezifisch, dass ich etwaigen Lesern gar nicht die Chance gebe, es zu verstehen oder zu interpretieren. Wer ist dieser Gärtner, was bedeuten diese Bäume, was soll das denn.

Vielen Dank. :)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).